

VERWÖHNUNG

Der sicherste Weg zur Lebensuntüchtigkeit

Ansprüche und Grenzen

Im Kindergarten- und Schulalter wachsen die Ansprüche. Das Kind sieht, was andere besitzen, und meint, all diese Dinge stünden ihm automatisch auch zu. Es versucht auf die Eltern Druck auszuüben, schmolzt, weint oder reagiert auf ein Nein mit Aggressivität. Viele Mütter, aber auch Väter, werden daraufhin weich und geben, was das Kind verlangt. Nun lernt das Kind schnell, wie es sein Ziel erreichen kann.

Mehr und mehr übernimmt es die Kontrolle. Die Eltern springen und schaffen das herbei, was gewünscht wird, um Terror zu vermeiden. Ein Tyrann ist geboren. Aber die Befriedigung all dieser Wünsche macht dieses Kind nicht etwa glücklich. Seine Ansprüche wachsen und damit das Gefühl, alle andern seien dazu da, ihm zu Diensten zu stehen. Im schulischen Bereich entsteht dadurch oft Leistungsverweigerung schon bei kleinen Anstrengungen.

Manchmal ist der Wunsch eines Kindes verständlich, kann aber trotzdem nicht erfüllt werden. Eltern sollten ihm schon früh beibringen, dass man sich gewisse Dinge erarbeiten muss. Unterlässt man dies, wird die Anspruchshaltung immer größer. Man kann im Leben nun mal nicht alles haben. Je früher ein Kind das lernt, desto besser.

Ständige Erwartungshaltung

Wir alle kennen Menschen, die immer Privilegien und Sonderbehandlung fordern. Sie können sich ganz schlecht an Regeln halten und sind kaum teamfähig. Ständig verlangen sie etwas von anderen und reagieren mit Protest und Kritik, wenn es ihnen verweigert wird. Man muss sie hätscheln, kann sie aber trotzdem nie zufrieden stellen. Sie begehren Zuneigung, ungeteilte Aufmerksamkeit, stellen Besitzansprüche an Menschen und Dinge, ohne eigene Bereitschaft zu geben. Sie wundern sich, wenn die Leute sich von ihnen zurückziehen und ihre Einsamkeit immer größer wird. Gleichzeitig wächst das Gefühl von Neid und Eifersucht. Wer das falsche Outfit (Kleidung, Turnschuhe, Haarfarben usw.) hat, gilt immer weniger. Das Gefühl und das Wissen, für viel Gutes und Schönes dankbar zu sein, geht verloren.

Fragen zur persönlichen Einschätzung des Erziehverhaltens

1. Wie schätzen Sie Ihren Erziehungsstil ein?	verwöhnend	konsequent	inkonsequent
2. Gelten bei Ihnen klare Regeln?	ja	nein	manchmal
3. Kommt das Kind zum Ziel, wenn es Druck macht?	ja	nein	manchmal
4. Versuchen Sie, Ihrem Kind alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen?	ja	nein	manchmal
5. Muss das Kind manchmal auch etwas leisten, bevor es etwas erhält?	ja	nein	manchmal
6. Beschwichtigen Sie das Kind mit Geschenken, wenn Sie zu wenig Zeit für es haben?	ja	nein	manchmal
7. Könnte es sein, dass Sie Verwöhnen mit Liebe verwechseln?	ja	nein	manchmal